



PSD Bank
RheinNeckarSaar eG

PSD Bank RheinNeckarSaar eG Stuttgart

Jahresabschluss 2021

Jahresabschluss:

- I. Jahresbilanz
- II. Gewinn- und Verlustrechnung
- III. Anhang

Lagebericht

Bericht des Aufsichtsrats

I. Jahresbilanz zum 31.12.2021

				Aktivseite	
	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			1.494.240,18		1.882
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			85.346.539,42		96.212
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	85.346.539,42				(96.212)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			–	86.840.779,60	–
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			–		–
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	–				(–)
b) Wechsel			–	–	–
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			2.572.639,19		2.602
b) andere Forderungen			368.721,53	2.941.360,72	313
4. Forderungen an Kunden				1.691.751.002,91	1.583.614
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	1.310.471.850,05				(1.242.196)
Kommunalkredite	6.034.652,71				(6.035)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		–			–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–				(–)
ab) von anderen Emittenten		–	–		–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–				(–)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		80.233.251,88			87.960
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	75.233.651,88				(82.940)
bb) von anderen Emittenten		139.966.313,04	220.199.564,92		179.033
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	96.335.914,29				(116.586)
c) eigene Schuldverschreibungen			–	220.199.564,92	–
Nennbetrag	–				(–)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				381.180.581,86	364.887
6a. Handelsbestand				–	–
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			9.752.072,30		9.482
darunter: an Kreditinstituten	–				(–)
an Finanzdienstleistungsinstituten	–				(–)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			14.050,00	9.766.122,30	14
darunter: bei Kreditgenossenschaften	–				(–)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	–				(–)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				20.695.565,00	20.696
darunter: an Kreditinstituten	–				(–)
an Finanzdienstleistungsinstituten	25.000,00				(25)
9. Treuhandvermögen				–	–
darunter: Treuhandkredite	–				(–)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				–	–
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			–		–
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			11.287,20		18
c) Geschäfts- oder Firmenwert			–		–
d) Geleistete Anzahlungen			–	11.287,20	–
12. Sachanlagen				14.663.298,54	15.102
13. Sonstige Vermögensgegenstände				2.534.096,52	840
14. Rechnungsabgrenzungsposten				430.000,51	474
Summe der Aktiva				2.431.013.660,08	2.363.129

				Passivseite	
	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			–		40.000
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			365.662.794,25	365.662.794,25	519.896
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	489.701.833,31				495.201
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	181.088,79	489.882.922,10			848
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	1.136.762.928,40				1.065.035
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	210.288.328,87	1.347.051.257,27		1.836.934.179,37	28.775
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			5.112,92		5
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			–	5.112,92	–
darunter: Geldmarktpapiere	–				(–)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	–				(–)
3a. Handelsbestand				–	–
4. Treuhandverbindlichkeiten				–	–
darunter: Treuhandkredite	–				(–)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				2.339.313,98	2.344
6. Rechnungsabgrenzungsposten				50.376,87	68
6a. Passive latente Steuern				–	–
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			14.078.839,00		13.283
b) Steuerrückstellungen			222.440,00		403
c) andere Rückstellungen			3.374.210,93	17.675.489,93	3.498
8.				–	–
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				–	–
10. Genussrechtskapital				–	–
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	–				(–)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				32.610.950,59	29.311
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB	–				(–)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			49.544.165,40		43.480
b) Kapitalrücklage			–		–
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	18.072.857,15				17.473
cb) andere Ergebnisrücklagen	102.107.771,36				98.378
cc)	–	120.180.628,51			–
d) Bilanzgewinn		6.010.648,26		175.735.442,17	5.131
Summe der Passiva				2.431.013.660,08	2.363.129

1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			–		–
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			41.085,89		109
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			–	41.085,89	–
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			–		–
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			–		–
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			169.243.832,71	169.243.832,71	153.133
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	–				(–)

II. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2021

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		29.293.753,49			29.693
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		2.189.659,38	31.483.412,87		2.471
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	7.638,84				(12)
2. Zinsaufwendungen			-7.015.594,52	24.467.818,35	-7.542
darunter: aus Aufzinsung von Rückstellungen	- 4.816,00				(-7)
darunter: erhaltene negative Zinsen	1.135.478,17				(766)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			9.372.717,25		6.177
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			373.404,89		-
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			300.000,00	10.046.122,14	-
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				-	-
5. Provisionserträge			4.053.439,77		4.466
6. Provisionsaufwendungen			-3.654.870,97	398.568,80	-3.091
7. Nettoertrag des Handelsbestands				-	-
8. Sonstige betriebliche Erträge				777.787,79	13.689
9.				-	-
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-8.340.387,63			-8.389
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-2.956.948,72	-11.297.336,35		-2.625
darunter: für Altersversorgung	-1.372.290,12				(-1.049)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-11.576.546,94	-22.873.883,29	-10.545
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-830.846,48	-1.175
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-1.378.158,84	-1.219
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-969.432,00			(-976)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft				-	-618
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			482.743,22	482.743,22	-
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-6.448,86		-363
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren				-6.448,86	-
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-	-
18.				-	-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				11.083.702,83	20.929
20. Außerordentliche Erträge				-	-
21. Außerordentliche Aufwendungen				-	-
22. Außerordentliches Ergebnis				-	(-)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-1.752.917,62		-2.974
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			-20.136,95	-1.773.054,57	-61
24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				-3.300.000,00	-12.763
25. Jahresüberschuss				6.010.648,26	5.131
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				-	-
				6.010.648,26	5.131
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			-		-
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			-		-
				6.010.648,26	5.131
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			-		-
b) in andere Ergebnisrücklagen			-		-
				6.010.648,26	5.131
28a.				-	-
29. Bilanzgewinn				6.010.648,26	5.131

III. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die PSD Bank RheinNeckarSaar eG, Stuttgart, ist beim Amtsgericht Stuttgart unter der Genossenschaftsregister-Nummer 529 eingetragen. Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- » Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).
- » Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem Nennwert ausgewiesen. Unterschiedsbeträge zwischen Auszahlungsbetrag und höherem Nennwert wurden – sofern Zinscharakter vorliegt – in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten bzw. Unterschiedsbeträge zwischen höherem Auszahlungsbetrag und dem Nennwert in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die in den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen in ausreichender Höhe abgedeckt. Für die latenten Kreditrisiken wurde eine unversteuerte Pauschalwertberichtigung gebildet.

Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen erfolgte in Anlehnung an den Erlass der Finanzverwaltung auf Grundlage der Ausfallmethode. Ergänzend zu den nach einer vergangenheitsorientierten Berechnungsweise gebildeten Pauschalwertberichtigungen bestehen insbesondere auch aufgrund der immer noch bestehenden Unwägbarkeiten in Hinblick auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB, die nicht im Rahmen der bankaufsichtlichen Eigenmittelberechnung angesetzt werden. Ferner bestehen weitere Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB, die der weiteren Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges dienen.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten Wertpapiere (Liquiditätsreserve) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bewertet.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Bei den wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren wurden im Geschäftsjahr und in den Vorjahren Anschaffungskosten über pari durch anteilige Abschreibungen des Agios bzw. durch sofortige Abschreibungen des Agios im Jahr der Anschaffung an den niedrigeren Einlöschungskurs angepasst.

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs haben wir ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB im Bestand.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen bilanziert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientieren.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Sofern die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung früherer Jahre nicht mehr bestehen, erfolgen entsprechende Zuschreibungen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von 250 EUR wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von 250 EUR und bis zu 1.000 EUR wurde eine Poolabschreibung nach steuerlichen Vorgaben vorgenommen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem höheren Ausgabebetrag von Forderungen wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

Latente Steuern

Passive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in den Positionen Sachanlagen, denen aktive Steuerlatenzen in den Positionen Forderungen an Kunden, Wertpapiere und Rückstellungen gegenüberstehen.

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag zuzüglich anteiliger fälliger positiver Zinsen.

Für abgezinsten Verbindlichkeiten wurde ein Ausgleichsposten in den Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem niedrigeren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten enthalten. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeiten verteilt.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen bzw. drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge sowie sonstige, über den Basiszins hinausgehende Vorteile für Einlagen, wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Als Bewertungsmethode für die Pensionsrückstellungen wurde die in der internationalen Rechnungslegung vorgeschriebene projizierte Einmalbeitragsmethode (Projected-Unit-Credit-Methode gem. IAS 19) verwendet. Hierbei wurden die „Richttafeln 2018 G“ zugrunde gelegt. Die Vereinfachungsregel des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei der Abzinsung wurde in Anspruch genommen.

Es wurden bei Vorstandszusagen langfristige Gehaltssteigerungen in Höhe von 2 Prozent und bei Vorstands- und Mitarbeiterzusagen zusätzlich eine Rentendynamik in Höhe von 2 Prozent zugrunde gelegt.

Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis einer Prognose des Zinssatzes per Dezember 2021 in Höhe von 1,87 Prozent. Im Vergleich zu einer Abzinsung mit einem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 1,35 Prozent ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 869.710 EUR.

Teile der Pensionsanwartschaften der Vorstände wurden auf die Versorgungskasse genossenschaftlicher Unternehmen (VGU) e. V. übertragen. Für nicht durch entsprechendes Deckungskapital gedeckte Leistungsverpflichtungen bestehen Rückstellungen in erforderlicher Höhe. Bei der Bank verbleibt darüber hinaus die Subsidiärhaftung.

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen. Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Risikokostenbarwert und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2021 war keine Rückstellung zu bilden.

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften.

Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich.

Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen.

Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Daneben bestehen Zusagen für den Erwerb von Fondsanteilen, die von Kapitalanlagegesellschaften neu emittiert werden.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Derivative Finanzinstrumente

Die zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen derivativen Geschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Zinserträge/Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags). Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands).

Im Falle von Zins-Swaps werden die Zahlungsströme je Swap-Vertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen. Entsteht im Falle negativer Zinsen saldiert bzw. aufsummiert Zinsaufwand, so wird dieser, andernfalls ein Zinsertrag, ausgewiesen. Ein gesonderter Ausweis dieser negativen Zinsen wird nicht vorgenommen.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

(volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	281.980	–	–	a) 60.372 b) –	221.608	11.287	17.639
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	19.116.033	688	-42.407	a) – b) –	19.074.314	13.412.164	13.941.180
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.205.606	440.750	42.407	a) 460.459 b) –	4.228.304	1.251.135	1.160.796
a	23.603.619	441.438	–	a) 520.831 b) –	23.524.226	14.674.586	15.119.615
	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugängen (ohne Abschreibungen Geschäftsjahr) (+)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (–)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen (+/-)	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanz- stichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	264.341	–	60.248	–	6.228	–	210.321
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	5.174.853	–	–	–	487.297	–	5.662.150
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.044.810	–	404.963	–	337.322	–	2.977.169
a	8.484.004	–	465.211	–	830.847	–	8.849.640
	Anschaffungskosten 01.01.	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag				
	EUR	EUR	EUR				
Wertpapiere des Anlagevermögens	416.230.851	-293.957	415.936.894				
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	9.766.122	–	9.766.122				
Anteile an verbundenen Unternehmen	20.695.565	–	20.695.565				
b	446.692.538	-293.957	446.398.581				
Summe a und b	470.296.157		461.073.167				

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

» In den Forderungen an Kreditinstitute sind 2.892.061 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

» Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	368.722	–	–	–
Forderungen an Kunden (A 4)	30.786.658	86.597.049	417.218.363	1.152.359.709

In den Forderungen an Kunden sind 4.789.224 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen grundsätzlich dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

» Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 35.113.793 EUR fällig.

» In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	–	718

» Wir halten Anteile an Sondervermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) sowie vergleichbaren EU-Investmentvermögen oder vergleichbaren ausländischen Investmentvermögen von mehr als 10 Prozent (Bilanzposten A6).

Anlageziele	Buchwert	Zeitwert	Differenzen (Zeitwert/Buchwert)	Erhaltene Ausschüttungen	Tägliche Rückgabe
	EUR	EUR	EUR	EUR	Ja/Nein
Anlage Liquidität	161.616.515	169.337.847	7.721.332	4.503.026	Ja
Erweiterung zinsunabhängige Erträge und Geschäftsfeld Baufinanzierungen	214.174.694	223.164.957	8.990.263	4.563.873	Nein

» Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht:

Name und Sitz	Anteil am Gesell- schaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	EUR	Jahr	EUR
PSD Immobilien GmbH, Stuttgart	100,0000	2020	14.466	2020	-10.534
PSD Grundstücksverwaltungsgesell- schaft mbH, Stuttgart	100,0000	2020	20.802	2020	-4.198
PSD Vermietungs-GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,0000	2020	10.823.445	2020	19.638
PSD Verwaltungs-GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,0000	2020	9.857.693	2020	15.935

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 290 Abs. 5 HGB i.V.m. § 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

» Daneben besitzt die Genossenschaft folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR
DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,0573	2021	3.209.880.365	2021	77.247.926
Zweite DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,2890	2021	2.471.754.993	2021	49.319.191

» In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	220.199.565	220.199.565	–	10.315.403

» In den Sachanlagen sind enthalten:

	EUR
Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	13.328.481
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.251.135

» Im Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Steuererstattungsansprüche	1.312.651
Auszahlungsansprüche Provisionen	855.946

» Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind 184.450 EUR Agiobeträge auf Forderungen (Vorjahr: 249.550 EUR) enthalten.

» In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 284.579.044 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

» Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	62.769.418	122.210.076	143.247.829	37.435.470
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	87.840	40.739	52.510	–
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	1.194.563	69.136.969	139.915.651	41.146

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Von den begebenen Schuldverschreibungen werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr 5.113 EUR fällig.

» Im Posten Sonstige Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Verbindlichkeiten aus unbezahlten Rechnungen	882.188
Sonstige Verbindlichkeiten aus Pensionszahlungen	720.435

» Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von 3.156 EUR (Vorjahr: 4.666 EUR) enthalten.

» Für die Bonuszahlungen aus dem Mitgliederbonusprogramm haben wir eine Rückstellung in Höhe von 384.794 EUR gebildet.

» In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	19.614	27.016

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	466.250	92.900

» Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR	EUR
Geschäftsguthaben		
a) der verbleibenden Mitglieder		48.477.525
b) der ausscheidenden Mitglieder		1.057.741
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen		8.900
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	7.415	

» Die Ergebnismrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage	Andere Rücklagen
	EUR	EUR
Stand 1. Januar 2021	17.472.857	98.378.479
Einstellungen - aus Bilanzgewinn des Vorjahres	600.000	3.729.293
Stand 31. Dezember 2021	18.072.857	102.107.772

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende auf Geschäftsguthaben von 2,000 %	910.929,29
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	700.000,00
Zuweisung zu den anderen Ergebnismrücklagen	4.399.718,97
Insgesamt	6.010.648,26

» Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag liegt bei 869.710 EUR.

» Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB) in Form von Zins-Swaps. Die Zins-Swaps dienen ausschließlich zur Deckung von Zinsrisiken. Die Zinsderivate wurden ausschließlich als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Steuerung der allgemeinen Zinsänderungsrisiken im Bankbuch (Aktiv-/Passiv-Steuerung) abgeschlossen.

Volumen der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands

In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt. Die beizulegenden Zeitwerte werden ohne rechnerisch angefallene Zinsen angegeben („clean prices“).

	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegender Zeitwert positiv	Beizulegender Zeitwert negativ
	<= 1 Jahr	> 1–5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Zins-Swaps (gleiche Währung)	40,0	210,0	404,1	654,1	7,0	16,5

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes erfolgte bei Zins-Swap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftig erwarteten Zahlungsströme auf den Barwert.

» Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Zur Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	Gesamtbetrag in EUR
1a. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Abtretung von Forderungen bzw. Sicherheiten	35.986.363
Posten unter dem Strich bzw. außerhalb der Bilanz		
Derivate	Übertragung von bankeigenen Wertpapieren	30.908.897

II. Gewinn- und Verlustrechnung

- » In den Zinserträgen sind 7.639 EUR (Vorjahr: 12.061 EUR) negative Zinsen aus Einlagen bei der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten. Die positiven Zinsen aus Refinanzierungen bei der genossenschaftlichen Zentralbank belaufen sich auf 451.455 EUR (Vorjahr: 604.911 EUR).
- » Zudem sind im Zinsergebnis 864.800 EUR Erträge sowie 882.500 EUR Aufwendungen aus vorzeitig beendeten Zins-Swaps enthalten.
- » Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:

Sonstige betriebliche Aufwendungen	EUR
Aufzinsungsaufwand für Pensions- und andere Rückstellungen	964.617

E. Sonstige Angaben

- » Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats auf 69.630 EUR und der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen auf 301.391 EUR.
- » Von der Möglichkeit des § 286 Abs. 4 HGB wurde Gebrauch gemacht.
- » Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2021 Pensionsrückstellungen in Höhe von 2.451.369 EUR.
- » Am Bilanzstichtag betragen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

	EUR
Mitglieder des Vorstandes	151.000
Mitglieder des Aufsichtsrats	547.000

- » Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von 4.266.908 EUR.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Schadensfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

- » Die Zahl der im Jahr 2021 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	91,25	46,00

Außerdem wurden durchschnittlich 6,50 Auszubildende beschäftigt.

» Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang 2021	53.739	431.067	–
Zugang 2021	376	69.802	–
Abgang 2021	1.898	10.952	–
Ende 2021	52.217	489.917	–

	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	5.947.712
Höhe des Geschäftsanteils	100
Höhe der Haftsumme	–

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres (Nachtragsbericht) wie folgt eingetreten:

Mit dem Angriff durch Russland am 24. Februar 2022 hat die Ukraine den Kriegszustand ausgerufen. Die aktuelle Situation ist geprägt von geopolitischen Spannungen, die weltweit in die Volkswirtschaften ausstrahlen. So haben z. B. die Europäische Union sowie die USA zwischenzeitlich umfangreiche Sanktionspakete verabschiedet und verhängt. Es ist nicht auszuschließen, dass auf Ebene der Wirtschaftspolitik weitere Maßnahmen beschlossen werden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und somit auch auf die Wirtschaftlichkeit des Handelns der Marktteilnehmer in den betroffenen Wirtschaftsräumen haben können. Ein Ende dieser durch Ungewissheit geprägten Situation ist nicht absehbar.

In welchem Umfang sich die Auswirkungen explizit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Bank niederschlagen werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer abzuschätzen.

Durch die Auswirkungen auf die Finanzmärkte können sich negative Auswirkungen auf unsere Ertragslage, insbesondere bedingt durch erhöhte Wertpapierabschreibungen, ergeben.

Mit hoher Wahrscheinlichkeit lässt sich jedoch bereits jetzt festhalten, dass die negativen Folgen für die Bank umso größer sind, je länger der Russland-Ukraine-Konflikt anhält.

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

Verband der PSD Banken e.V., Dreizehnmorgenweg 36, 53175 Bonn

Mitglieder des Vorstands:

Stefan Bender (Vorstandsvorsitzender) Hauptamtlicher Geschäftsführer
Matthias Brändle Hauptamtlicher Geschäftsführer

Mitglieder des Aufsichtsrats:

Linus Maier (Vorsitzender) Pensionär
Stefan Pauluhn (stellvertretender Vorsitzender) Geschäftsführer der Saarland-Sporttoto GmbH und Saarland-Spielbank GmbH
Andrea Becker Betriebsrätin, Deutsche Post DHL - NL Betrieb Freiburg
Daniel Bossert Betriebsratsvorsitzender, PSD Bank RheinNeckarSaar eG
Ladislav Geiser Pensionär
Irma Möllmann Bereichsleiterin Finanzen, ver.di Landesbezirk Baden-Württemberg
Joachim Reiter Landesfachbereichsleiter TK/IT, ver.di Landesbezirk Baden-Württemberg
Prof. Dr. Ulrich Scheurle Akademischer Oberrat, Universität Hohenheim
Corina-Maria Wöhrstein Bereichsleiterin bei der BG Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation, Tübingen

Stuttgart, 18. März 2022 PSD Bank RheinNeckarSaar eG
Der Vorstand

Stefan Bender Matthias Brändle

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die PSD Bank RheinNeckarSaar eG, Stuttgart

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der PSD Bank RheinNeckarSaar eG (im Folgenden „Genossenschaft“) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- » entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 und
- » vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

Bewertung der Kundenforderungen

a) Sachverhalt und Problemstellung

Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, umfassen einen Betrag in Höhe von 1.692 Mio. EUR. Dies entspricht 70,6 % der Bilanzsumme.

Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung von der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der jeweiligen Kreditnehmer sowie von der Bewertung der Kreditsicherheiten abhängig ist. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen von entscheidender Bedeutung für den Jahresabschluss und insbesondere für die Ertragslage und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben zunächst beurteilt, ob die Systeme bzw. Prozesse der Bank derart ausgestaltet sind, dass akute Risiken mit hinreichender Sicherheit rechtzeitig erkannt werden und gegebenenfalls eine Risikovorsorge in ausreichendem Umfang gebildet wird. Unsere Prüfungshandlungen umfassten die für die Bewertung der Kundenforderungen relevanten Bereiche und Prozesse.

In Folge haben wir uns von der Funktionsfähigkeit der Regelungen bzw. Prozesse überzeugt. Hierbei stellen wir auf die eingerichteten relevanten Kontrollen der Bank ab.

Auf Basis der Erkenntnisse der Aufbau- und Funktionsprüfung haben wir analytische Prüfungshandlungen durchgeführt. Dabei wurde der Datenbestand der Bank in Hinblick auf vordefinierte Prüfkriterien ausgewertet. In diesem Zuge wurden neben den Ratingeinstufungen die Höhe der ungesicherten Kreditteile und die Gesamtzusage berücksichtigt.

Hierauf aufbauend haben wir bewusst ausgewählte Kreditengagements hinsichtlich der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge einer Einzelfallprüfung unterzogen.

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Angaben der Bank zur Bilanzierung und Bewertung von Forderungen im Kreditgeschäft sind im Anhang im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten.

Im Lagebericht sind Ausführungen zu den Kreditstrukturen in Abschnitt II.4.3 Vermögenslage und zu den Verfahren der Risikoerkennung in Abschnitt III.3 Adressenausfallrisiken – Forderungen an Kunden – enthalten.

Sonstige Informationen

» Sonstige Informationen lagen zum Zeitpunkt der Erteilung dieses Bestätigungsvermerks nicht vor.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen. Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- » identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- » gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- » beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- » ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- » beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- » beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- » führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- » Wertpapierdienstleistungs- und Depotprüfung nach § 89 WpHG
- » Schulungsveranstaltungen für Aufsichtsräte und Bankmitarbeiter
- » separate Bestätigungsleistungen an die Bankenaufsicht

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist David Peters.

Bonn, den 03.05.2022

Verband der PSD Banken e.V.

Peters

Wirtschaftsprüfer

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2021 („Länderspezifische Berichterstattung“)

Die PSD Bank RheinNeckarSaar eG hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der PSD Bank RheinNeckarSaar eG besteht darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privatkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die PSD Bank RheinNeckarSaar eG definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2021 35.690 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten zum Jahresende beträgt 124.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 11.084 TEUR.

Die Steuern auf Gewinn betragen 1.753 TEUR und betreffen laufende Steuern.

Die PSD Bank RheinNeckarSaar eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021

der PSD Bank RheinNeckarSaar eG

I. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die PSD Bank RheinNeckarSaar eG ist eine eingetragene Genossenschaft, die der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen ist. Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder. Wir betreiben grundsätzlich alle banküblichen Geschäfte sowie das Dienstleistungsgeschäft.

Die Genossenschaft hat ihren Sitz in Stuttgart und unterhält zusätzlich Zweigstellen in Freiburg und Saarbrücken.

II. Wirtschaftsbericht

II.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft und Kreditgenossenschaften

Die für das Verständnis der Analyse unseres Geschäftsverlaufs und unserer wirtschaftlichen Lage maßgeblichen Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr haben sich wie folgt entwickelt:

Im Jahr 2021 erholte sich die deutsche Wirtschaft weiter von dem durch die Corona-Pandemie ausgelösten Konjunkturereinbruch des 1. Halbjahres 2020. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt expandierte im Vorjahresvergleich um deutliche 2,7 Prozent, nachdem es 2020 um massive 4,6 Prozent zurückgegangen war. Das Wirtschaftswachstum hätte allerdings noch höher ausfallen können, wenn die Konjunktur nicht weiter durch die Folgen der anhaltenden Pandemie gedämpft worden wäre.

Mit den schrittweisen Lockerungen von Infektionsschutzmaßnahmen im Sommerhalbjahr und den durch Impfungen und Testungen erzielten Fortschritten bei der Pandemiebekämpfung setzte sich die im 2. Halbjahr 2020 begonnene Erholung der privaten Konsumausgaben fort. Wegen der pandemiebedingt schwierigen Lage im 1. und 4. Quartal konnte der preisbereinigte Privatkonsum auf Jahressicht aber lediglich auf dem niedrigen Vorjahresniveau stagnieren.

Nach dem starken Rückgang des Vorjahres stabilisierten sich die Ausrüstungsinvestitionen 2021 mit +3,2 Prozent ebenfalls. Das Wachstum der Investitionsausgaben hätte ohne die hohen Rohstoffpreise und Materialengpässe aber deutlich stärker ausfallen können. Dies gilt auch für die Bauinvestitionen, deren langjähriger Aufwärtstrend sich abgeschwächt fortsetzte (+0,5 Prozent nach +2,5 Prozent im Vorjahr). Wichtigste Wachstumsstütze blieb der Wohnungsbau, der weiterhin vom enormen Bedarf an Wohnraum und dem günstigen Finanzierungsumfeld Rückenwind erfuhr. Vor dem Hintergrund der voranschreitenden Erholung sank die Arbeitslosigkeit im Jahresdurchschnitt 2021 gegenüber dem Vorjahr um 82 Tsd. auf rund 2,6 Mio. Menschen. Dies führte zu einem minimalen Rückgang der Arbeitslosenquote von 5,9 Prozent auf 5,7 Prozent.

Nach vielen Jahren mit moderater Entwicklung haben die Verbraucherpreise 2021 merklich angezogen. Die Inflationsrate, basierend auf dem amtlichen Verbraucherpreisindex, stieg nahezu stetig von 1,0 Prozent im Januar auf 5,3 Prozent im Dezember. Im Jahresdurchschnitt verteuerten sich die Preise um 3,1 Prozent und damit so kräftig wie seit 1993, im Nachgang des Wiedervereinigungsbooms, nicht mehr. Für den rasanten Anstieg der Inflationsrate waren verschiedene Sondereffekte verantwortlich, vor allem die Basiseffekte der vorübergehenden Mehrwertsteuersenkung vom 2. Halbjahr 2020 sowie die Ölpreiserholung nach dem Einbruch vom Frühjahr 2020. Auch die bereits erwähnten Lieferengpässe sowie die Einführung der nationalen CO₂-Bepreisung für die Sektoren Verkehr und Wärme wirkten spürbar preistreibend.

Dem Anstieg der Inflationsrate auf Werte oberhalb der 2-Prozent-Marke zum Beginn der zweiten Jahreshälfte und im Dezember auf 5,0 Prozent in der Spitze begegnete die EZB zunächst mit Gelassenheit und setzte ihren ultralockeren geldpolitischen Kurs im Jahr 2021 fort. Erst in der EZB-Ratssitzung im Dezember wurden erste, zaghafte Schritte in Richtung einer Zinswende vorgenommen. Wie erwartet wurde ein reguläres Ende des pandemiebedingten Notfall-Anleihekaufprogramms PEPP zum März 2022 angekündigt. Eine Zinserhöhung im Jahr 2022 wurde von EZB-Präsidentin Christine Lagarde als „sehr unwahrscheinlich“ bezeichnet.

Das Aktienjahr 2021 war zweigeteilt. In der ersten Jahreshälfte konnte der DAX substanzielle Zuwächse erzielen. Eine Triebfeder waren die Erfolge von Pharmakonzernen, die wirksame Corona-Impfstoffe herstellen konnten. Damit verbunden war die Erwartung einer schnellen Erholung der Wirtschaft und einer Normalisierung des gesellschaftlichen Lebens. In der zweiten Jahreshälfte blieb die Aufwärtstendenz zwar erhalten, die Dynamik flachte jedoch deutlich ab. Die Impfkampagnen verloren nach anfänglichen Erfolgen merklich an Fahrt. Damit erfüllten sich die Hoffnungen auf eine Herdenimmunität nicht. Auch bremsen die ausgeprägten Materialknappheiten aufgrund von Störungen der internationalen Lieferketten und der außergewöhnlich hohen globalen Nachfrage die Wirtschaft deutlich stärker als noch im Frühjahr erwartet. Zum Jahresende schloss der DAX mit 15.884,86 Punkten. Damit lag er 15,8 Prozent höher als im Vorjahr.

Die PSD Banken blieben auch im Jahr 2021 auf Wachstumskurs. Die addierte Bilanzsumme der 14 Banken stieg um 793 Mio. Euro (oder 3,0 Prozent) auf insgesamt 27.686 Mio. Euro. Das Kreditwachstum der PSD Banken lag bei 3,3 Prozent.

II.2 Leistungsindikatoren

Definition unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren

Die folgenden Kennzahlen stellen unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren dar:

- » Kundenkreditwachstum (in Prozent): Veränderung Kundenkreditbestand ohne Schuldscheindarlehen in Euro * 100 / Kundenkreditbestand ohne Schuldscheindarlehen zum 31.12. Vorjahr in Euro
- » Betriebsergebnis vor Steuern (in Prozent): Betriebsergebnis vor Steuern in Euro * 100 / durchschnittliches Geschäftsvolumen in Euro

Entwicklung unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2021

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2021 stellt sich wie folgt dar:

- » Das Kundenkreditwachstum belief sich auf 7,0 Prozent; ein Zuwachs von 110.565 TEUR gegenüber dem Vorjahr. Im Vorjahr wurde ein Wachstum von 8,7 Prozent erzielt.
- » Unser Betriebsergebnis vor Steuern betrug 0,46 Prozent des durchschnittlichen Geschäftsvolumens. Im Vorjahr betrug das Betriebsergebnis vor Steuern 0,92 Prozent des durchschnittlichen Geschäftsvolumens.

Im Lagebericht wird auf deren Entwicklung bei der Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage der Genossenschaft sowie im Rahmen des Prognoseberichts eingegangen.

II.3 Geschäftsverlauf der PSD Bank RheinNeckarSaar eG

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	2.431.014	2.363.129	+ 67.885	+ 2,9
Außerbilanzielle Geschäfte	169.285	153.243	+ 16.042	+ 10,5

Das Wachstum der Bilanzsumme ist durch das kräftige Wachstum der Kundenkredite geprägt. Daneben wurden weitere Investitionen in Fondsanlagen zur Erzielung zinsunabhängiger Erträge getätigt.

Die außerbilanziellen Geschäfte beinhalten im Wesentlichen noch nicht abgerufene Kreditzusagen.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	1.691.751	1.583.614	+ 108.137	+ 6,8
Wertpapiere	601.380	631.880	- 30.500	- 4,8
Forderungen an Kreditinstitute	2.941	2.916	+ 25	+ 0,9

Im Berichtsjahr konnten die Kundenforderungen aufgrund der anhaltend hohen Nachfrage nach unserem PSD BauGeld weiter gesteigert werden. Unverändert hohe Sondertilgungsleistungen unserer Kunden haben das Wachstum der Kundenforderungen dagegen gebremst. Das Kundenkreditwachstum lag mit 7,0 Prozent unter dem Zielwert von 8,5 Prozent (vgl. Definition im Abschnitt II.2).

Zur Umsetzung der geplanten Eigenanlagestrategie wurden weitere Wertpapieranlagen vorgenommen. Das Jahr 2021 war durch den Abbau festverzinslicher Wertpapiere durch Fälligkeit und dem weiteren Aufbau zinsunabhängiger Anlageklassen in nicht festverzinslichen Wertpapieren geprägt.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	365.663	559.896	- 194.233	- 34,7
Spareinlagen von Kunden	489.883	496.048	- 6.165	- 1,2
andere Einlagen von Kunden	1.347.051	1.093.811	+ 253.240	+ 23,2
verbrieftete Verbindlichkeiten	5	5	-	-

Die Kundeneinlagen sind um 15,5 Prozent oder 247.075 TEUR gestiegen. Davon entfielen auf Refinanzierungsmittel institutioneller Einleger in Form von Termingeldeinlagen 179.060 TEUR.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten konnten dagegen um 194.233 TEUR zurückgeführt werden. Die Refinanzierungsmittel wurden überwiegend als kurz- bis mittelfristige Termingelder bei der genossenschaftlichen Zentralbank getätigt.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	817	764	+ 53	+ 6,9
andere Vermittlungserträge	2.286	1.943	+ 343	+ 17,7
Erträge aus Zahlungsverkehr	884	1.691	- 807	- 47,7

Die Erträge aus dem Vermittlungsgeschäft sind insbesondere durch um 409 TEUR höhere Erträge aus der Vermittlung von Investmentfonds gestiegen. Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr sind dagegen, bedingt durch die Aussetzung der Erhebung von Kontogebühren aufgrund des BGH-Urteils zu AGB-Änderungen vom 27. April 2021, um 817 TEUR gesunken.

Investitionen

Im Berichtsjahr wurden 299 TEUR in die Installation einer LED-Werbeanzeige an der Außenfassade am Standort Stuttgart investiert.

II.4 Lage der PSD Bank RheinNeckarSaar eG

II.4.1 Ertragslage

Die Ertragslage der Bank hat sich positiv entwickelt und lag über unseren Erwartungen. Die Ziele konnten überwiegend erreicht werden. Auswirkungen aus der Corona-Pandemie waren nur von untergeordneter Bedeutung.

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	24.468	24.622	- 154	- 0,6
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	9.373	6.177	+ 3.196	+ 51,7
Provisionsüberschuss ²⁾	399	1.375	- 976	- 71,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis ³⁾	-600	12.469	- 13.069	- 104,8
Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwendungen	11.297	11.013	+ 284	+ 2,6
b) andere Verwaltungsaufwendungen	11.577	10.545	+ 1.032	+ 9,8
Bewertungsergebnis ⁴⁾	476	- 981	+ 1.457	+ 148,5
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	11.084	20.929	- 9.845	- 47,0
Steueraufwand	1.773	3.035	- 1.262	- 41,6
Jahresüberschuss	6.011	5.131	+ 880	+ 17,2

¹⁾ GuV - Posten 1 abzüglich GuV - Posten 2.

²⁾ GuV - Posten 5 abzüglich GuV - Posten 6.

³⁾ GuV - Posten 8 abzüglich GuV - Posten 12.

⁴⁾ GuV - Posten 13 - 16

Der Rückgang des Zinsüberschusses ist insbesondere auf die niedrigeren Kreditkonditionen im Baufinanzierungsneugeschäft zurückzuführen. Die durchschnittlichen Kreditkonditionen sind um 0,11 Prozentpunkte zurückgegangen. Die durchschnittlichen Einlagenkonditionen haben sich im Gegensatz dazu lediglich um 0,04 Prozentpunkte reduziert. Negativzinsen für Einlagen von Privatkunden wurden nicht erhoben.

Aus den getätigten Anlagen in Wertpapierspezialfonds und Immobilienspezialfonds konnte eine um 3.196 TEUR höhere Ausschüttung gebucht werden.

Der starke Rückgang des Provisionsüberschusses ist insbesondere auf um 817 TEUR niedrigere Kontoführungsentgelte aufgrund des BGH-Urteils zu AGB-Änderungen vom 27. April 2021 zurückzuführen. Daneben sind die gezahlten Provisionen für die Vermittlung von Krediten aufgrund der gesteigerten Nachfrage nach unseren Baufinanzierungsangeboten um 413 TEUR gestiegen.

Die Entwicklung des sonstigen betrieblichen Ergebnisses ist durch den Wegfall des Sondereffekts in 2020 aus dem Übertrag des Bankgebäudes in Stuttgart auf zwei Tochtergesellschaften geprägt.

Die höheren Personalaufwendungen sind insbesondere in höheren Aufwendungen für die Altersvorsorge begründet.

Höhere Sachaufwendungen waren im Wesentlichen in folgenden Positionen gebucht:

- » Die Aufwendungen für Werbung sind um 200 TEUR gestiegen.
- » Der Mietaufwand für die von der Tochtergesellschaft PSD Verwaltungs-GmbH & Co. KG angemieteten Geschäftsräume in Stuttgart betrug 454 TEUR.
- » Die Aufwendungen für unsere IT-Dienstleister Atruvia AG und die PSD Servicegesellschaft mbH sind um 400 TEUR gestiegen.

Im Bewertungsergebnis sind Kursgewinne aus der Rückgabe von Anteilen an einem Spezialfonds über 1.635 TEUR enthalten. Das Risikoergebnis aus dem Kundenkreditgeschäft betrug -1.127 TEUR.

Das Betriebsergebnis vor Steuern lag insgesamt bei 0,46 Prozent und damit oberhalb des Zielwerts von 0,36 Prozent (vgl. Definition im Abschnitt II.2).

II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage

Die vorhandenen liquiden Mittel reichten im Geschäftsjahr aus, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Mindestreservebestimmungen und Bestimmungen der CRR) zu erfüllen.

Neben den dargestellten liquiden Mitteln stehen uns kurzfristig verfügbare Kreditlinien bei unserer genossenschaftlichen Zentralbank (DZ BANK AG) und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB zur Verfügung. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften (GLRG III) abzuschließen, wurde genutzt. Übernachtkredite (Spitzenrefinanzierungsfazilität) wurden nicht in Anspruch

genommen.

Unsere Refinanzierungsstruktur wird überwiegend durch Geschäftsbeziehungen mit den Privatkunden geprägt. Günstige Refinanzierungsmöglichkeiten der genossenschaftlichen Zentralbank sowie von anderen Banken und institutionellen Einlegern mit negativen Zinsen wurden zur Refinanzierung des Kreditwachstums genutzt.

Den Zahlungsverpflichtungen nach Art, Höhe und Fristigkeit konnte im Berichtsjahr stets nachgekommen werden.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den folgenden Jahren aufgrund der vorhandenen Liquiditätsreserven sowie der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund nicht zu rechnen.

Bis zur Erstellung des Lageberichts liegen keine Anhaltspunkte für Umstände vor, die die Liquiditätslage der Bank nachteilig verändern könnten.

II.4.3 Vermögenslage

Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	49.544	43.480	+ 6.064	+ 13,9
Rücklagen	120.181	115.851	+ 4.330	+ 3,7

Wesentliche Veränderungen beim Eigenkapital ergaben sich durch den weiteren Ausbau der Geschäftsguthaben unserer Mitglieder. Daneben besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 32.611 TEUR.

Der Anteil der bilanziellen Eigenmittel an der Bilanzsumme hat sich von 8,20 Prozent auf 8,57 Prozent erhöht. Die harte Kernkapitalquote beläuft sich auf 15,02 Prozent. Durch die kräftige Steigerung der Eigenkapitalbasis aus der Gewinnverwendung und Zuführung des Fonds für allgemeine Bankrisiken des Geschäftsjahres 2020 konnte die Quote um 0,57 Prozentpunkte gesteigert werden. Die Gesamtkapitalquote beläuft sich auf 15,89 Prozent. Die gute Kapitalausstattung ermöglicht der Bank weiteres Wachstum im Kundenkreditgeschäft.

Die aufsichtsrechtlich geforderten Mindestkapitalanforderungen wurden jederzeit erfüllt.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn [Nettogewinn = Jahresüberschuss nach Steuern] und Bilanzsumme) beläuft sich auf 0,25 Prozent.

Ergänzend zu den Ausführungen im Rahmen des Geschäftsverlaufs zum Aktiv- und Passivgeschäft sowie Dienstleistungsgeschäft sind neben der Entwicklung des bilanziellen Eigenkapitals folgende wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen im Rahmen der Vermögenslage zu erwähnen:

Kundenforderungen

Der Schwerpunkt der Kundenfinanzierungen liegt im Bereich der Baufinanzierungen und ist breit gestreut. Dabei entfallen 86,8 Prozent der Kundenfinanzierungen auf die Größenklasse unter 500 TEUR. Das Wachstum der Kundenforderungen von 7,0 Prozent spiegelt die hohe Nachfrage nach unseren Finanzierungsangeboten wider (vgl. Definition im Abschnitt II.2).

Akute Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen abgesichert. Latente Risiken sind durch Vorsorgereserven abgedeckt. Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Kreditqualität sowie eine Ausweitung der Risikovorsorge waren nicht zu verzeichnen.

Die aufsichtsrechtlichen Kreditgrenzen sowie die festgelegten Kreditbeschränkungen nach § 49 GenG wurden im Berichtszeitraum stets eingehalten.

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	417.038	413.587	+ 3.451	+ 0,8
Liquiditätsreserve	184.342	218.293	- 33.951	- 15,6

Bei den festverzinslichen Wertpapieren handelt es sich ausschließlich um EUR-Anleihen.

Den bankeigenen Spezialfonds wurden Mittel in Höhe von 46.750 TEUR zugeführt.

Weitere wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

In der Bilanzposition Aktiv 8 „Anteile an verbundenen Unternehmen“ sind die zwei Immobilientochtergesellschaften mit dem Bankgebäude in Stuttgart mit einem Wert von 20.696 TEUR gebucht.

Derivategeschäfte

Zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-/Passiv-Steuerung) wurden Zins-Swaps in einem Umfang von 654.125 TEUR eingesetzt. Diese Derivate werden in die verlustfreie Bewertung des Zinsbuches einbezogen.

II.5 Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses als günstig.

Die geplanten Absatzziele im Baufinanzierungsgeschäft wurden übertroffen. Das Wachstum der Kreditbestände blieb, u. a. bedingt durch hohe Sondertilgungen unserer Kunden, unter dem geplanten Wert.

Die geplanten Absatzziele im Wertpapiergeschäft wurden deutlich übertroffen.

Der geplante Zinsüberschuss konnte trotz historisch niedrigster Kreditkonditionen durch das ausgeweitete Geschäftsvolumen übertroffen werden.

Der weitere Ausbau unserer Spezialfonds ermöglichte eine Steigerung der Ausschüttungen auf 9.373 TEUR.

Die Verwaltungsaufwendungen haben sich in etwa wie geplant entwickelt.

Das geplante Betriebsergebnis wurde übertroffen. Die geplanten Zuführungen zu den Eigenmitteln können aus dem Betriebsergebnis geleistet werden.

III. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

III.1 Risikomanagementsystem

Die Ausgestaltung unseres Risikomanagements ist bestimmt durch unsere Geschäfts- und Risikostrategien, die hieraus abgeleiteten operativen Zielgrößen/Plandaten sowie die Risikotragfähigkeit der Bank. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir unsere Risiken. Wir legen die für uns wesentlichen Risiken fest und entwickeln entsprechende Risikostrategien.

Durch eine Eckwertplanung über einen Planungszeitraum von drei Jahren und einen anschließenden Prognosezeitraum von zwei Jahren sowie mithilfe von Kennzahlen und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts.

Im Rahmen einer mindestens vierteljährlichen Risikoberichterstattung bzw. Ad-hoc-Berichterstattung werden Vorstand und Aufsichtsrat informiert.

Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagement-Aktivitäten werden durch die Interne Revision geprüft.

Die Risikoquantifizierung erfolgt durch die Berechnung und Beurteilung der Risiken in der normativen und ökonomischen Perspektive.

Unser nach Abzug eines Puffers für Schwankungen und das Sicherheitsbedürfnis des Vorstands verbleibendes Risikodeckungspotenzial zum Bilanzstichtag betrug 202.523 TEUR. Erwartete Verluste sind hier bereits gekürzt. Demgegenüber standen aggregierte Gesamtrisiken in Höhe von 92.418 TEUR, die sich wie folgt auf unsere wesentlichen Risikoarten verteilen: Marktpreisrisiken 50.191 TEUR, Adressenausfallrisiken 28.048 TEUR, Liquiditätsrisiken 10.068 TEUR und operationelle Risiken 4.111 TEUR.

III.2 Marktpreisrisiken

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken/-chancen messen wir quartalsweise.

Für die Beurteilung des strategischen Zinsbuches wird das Barwertkonzept eingesetzt. Für die wesentlichen variablen Positionen hat die Bank Ablauktionen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Die Risiken werden nach der Veränderung des Barwertes des Zinsbuches mit dem Value-at-Risk (VaR) -Ansatz gemessen. Der VaR für das strategische Zinsbuch basiert auf der historischen Simulation mit einem Beobachtungszeitraum seit Januar 2007. Das Konfidenzniveau ist mit 99,9 Prozent bei einer Haltedauer von 250 Tagen festgelegt. Zinsänderungsrisiken aus in Spezialfonds gebuchten Fondsanlagen werden ebenfalls berücksichtigt.

Die Bank setzt bei ihrer Zinsrisikosteuerung auf Gesamtbankebene verschiedene Zinssicherungsinstrumente ein. Im Rahmen der Aktiv-/Passiv-Steuerung haben wir dazu Zins-Swaps abgeschlossen.

Im Geschäftsjahr bewegte sich das Zinsänderungsrisiko innerhalb des vom Vorstand vergebenen Limitsystems.

Sonstige Marktpreisrisiken

Sonstige Marktpreisrisiken bestehen aus Immobilienrisiken.

Diese werden auf Basis eines Schlüsselindikatorenmodells bezogen auf einzelne Objekte je nach Nutzungsart und Lage mit einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent bei einer Haltedauer von 250 Tagen ermittelt. Das Verfahren wird für Immobilienrisiken aus Fonds sowie für fremdgenutzte Direktbestände angewandt.

Das sonstige Marktpreisrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

III.3 Adressenausfallrisiken

Forderungen an Kunden

Die Kreditrisiken im Kundengeschäft messen wir mittels des Kreditportfoliomodells Kundengeschäft aus dem Software-Modul VR-Control KRM mit einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent und einer Haltedauer von 250 Tagen.

Mithilfe der internen Ratingverfahren bestimmen wir die jeweilige Ausfallwahrscheinlichkeit. Als Exposuregröße verwenden wir das Netto-Blankovolumen bezogen auf das Risikovolumen. Der Risikoausweis wird durch den Credit Value at Risk (CVaR = unerwarteter Verlust) dargestellt.

Die Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäfts erfolgt auf der Basis von Limitierungen sowie durch Steuerungsvorgaben für das Neugeschäft. Unsere Auswertungen geben Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Ratingstrukturen, Produktstrukturen, Größenklassen, Neugeschäftsstruktur und Risikoklassen. Risikokonzentrationen sind nicht vorhanden.

Risikovorsorge wird auf Basis der handelsrechtlichen Vorschriften gebildet.

Das Adressenausfallrisiko aus Forderungen an Kunden bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Eigenanlagen

Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Risiken greifen wir auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen und Beobachtungen der Spreadentwicklungen der Emittenten zurück.

Die Messung der Adressrisiken bei den Eigenanlagen erfolgt durch das Kreditportfoliomodell für Eigengeschäfte, indem das zukünftige Verhalten definierter Risikoparameter auf Basis von Zufallszahlen in einer Monte-Carlo-Simulation abgebildet wird (Konfidenzniveau 99,9 Prozent / Risikohorizont 12 Monate). Adressrisiken aus Anlagen in Spezialfonds werden in die Risikoermittlung mit einbezogen.

Als Risikoausweis stellen wir den CVaR (= unerwarteter Verlust) dar.

Diesen Risiken begegnen wir dadurch, dass wir keine Wertpapiere von Emittenten bzw. aus Emissionen erwerben, deren Rating von einer anerkannten Ratingagentur mit schlechter als „BBB“ beurteilt wurde. Das Ausfallrisiko begrenzen wir durch ein System interner Strukturlimits, die eine Streuung des Depotbestandes gewährleisten.

Das Adressenausfallrisiko aus Eigenanlagen bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Länderrisiken

Länderrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

III.4 Liquiditätsrisiken

Refinanzierungskostenrisiko

Die Messung des Refinanzierungskostenrisikos wurde im Rahmen der Risikoinventur als unwesentlich eingestuft. Aufgrund der aufsichtsrechtlichen Relevanz der Liquiditätsrisiken binden wir es jedoch in die Risikoermittlung mit ein. Die Messung erfolgt durch die Ermittlung von Spread-Differenzen im VaR-Zeitraum des Zinsänderungsrisikos.

Zahlungsunfähigkeitsrisiko

Da das Zahlungsunfähigkeitsrisiko aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll mit Risikodeckungspotenzial begrenzt und somit nicht in die klassische Risikotragfähigkeit integriert werden kann, haben wir diesbezüglich einen weiteren Prozess (Liquiditätstragfähigkeit) in die Risikosteuerungs- und Controllingprozesse aufgenommen.

Die Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit bzw. die Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt mithilfe entsprechender Liquiditätsablaufbilanzen (LAB), in welchen wir die szenariospezifischen Zahlungsmittelabflüsse den szenariospezifischen Zahlungsmittelzuflüssen an den jeweiligen Zahlungsmittelzeitpunkten gegenüberstellen. Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem jeweilig definierten Liquiditätsdeckungspotenzial (LDP) für einen zuvor definierten Zeitraum (Liquiditätshorizont bzw. Überlebenshorizont) im jeweiligen betrachteten Szenario abgedeckt werden kann.

Weiter wird zur frühzeitigen Erkennung eines Liquiditätsengpasses die Liquidity-Coverage-Ratio (LCR) -Kennziffer laufend gemessen und gesteuert. Zum Bilanzstichtag belief sich die Kennziffer auf 199,26 Prozent. Im Geschäftsjahr bewegte sie sich zwischen 122,36 und 199,26 und lag somit stets über dem geforderten Mindestwert von 100,00 Prozent. Zusätzlich haben wir eine minimale Zielgröße in Höhe von 120,00 Prozent definiert. Darüber hinaus wird die Liquidität durch Fälligkeitslisten wöchentlich überwacht.

In liquiditätsmäßig engen Märkten sind wir nicht engagiert.

Eine Liquiditätsmanagementfunktion wurde mit dem Ziel der Liquiditätssteuerung eingerichtet, um in Phasen eines sich abzeichnenden Liquidi-

tätengpasses einschließlich eines Stressfalls die Zahlungsfähigkeit zu sichern und eine Unterschreitung der bankaufsichtlichen LCR-Mindestquote zu verhindern. Zudem wurde für den Fall eines Liquiditätengpasses ein Notfallplan festgelegt. Im Rahmen der Eigenanlagen- und Liquiditätsstrategie streuten wir die Positionen der Liquiditätsreserve über Laufzeiten und Emittenten, um eine Liquidierbarkeit zu erreichen, damit wir jederzeit kurzfristig auf unerwartete Zahlungsstromschwankungen reagieren können.

III.5 Operationelle Risiken

Wesentliche identifizierte operationelle Risiken werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst, anlassbezogen analysiert und überwacht.

Die operationellen Risiken werden in ihrer Höhe im Rahmen einer Expertenschätzung aus den Erfahrungen der Vorjahre abgeleitet, barwertig abgezinst und einem definierten Limit gegenübergestellt.

Den operationellen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer organisatorischen Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten, laufende Investitionen in neue DV-Systeme über die von uns beauftragte Rechenzentrale, Backup-Einrichtungen, Prüfung der Verfahren und Systeme durch die Interne Revision und Versicherungen (z. B. gegen Diebstahl- und Betrugsrisiken). Zusätzlich hat unser Haus eine Notfallplanung erstellt.

Dem Rechtsrisiko begegnen wir durch die grundsätzliche Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare. Bei Rechtsstreitigkeiten nehmen wir juristische Hilfe in Anspruch.

Im Geschäftsjahr sind keine operationellen Risiken mit spürbarer Ertragsauswirkung eingetreten.

III.6 Gesamtbild der Risikolage

Zusammenfassend ist die Risikolage insgesamt als günstig einzustufen, da die Risikotragfähigkeit im Geschäftsjahr 2021 unter den von uns definierten Risiko- und Stressszenarien sowohl in der ökonomischen als auch der normativen Perspektive gegeben war.

Die vorgegebenen Anforderungen der CRR und des KWG wurden im Geschäftsjahr 2021 jederzeit eingehalten.

Nach dem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2022 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens- und Substanzsituation der Bank gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen können. Aufgrund der Kapitalplanung gehen wir davon aus, dass wir auch die im Januar 2022 von der BaFin angekündigten erhöhten Kapitalpufferanforderungen einhalten werden.

Nach dem Bilanzstichtag mit dem Angriff durch Russland am 24. Februar 2022 hat die Ukraine den Kriegszustand ausgerufen. Die aktuelle Situation ist geprägt von geopolitischen Spannungen, die global in die Volkswirtschaften ausstrahlen. So haben z. B. die Europäische Union sowie die USA zwischenzeitlich umfangreiche Sanktionspakete verabschiedet und verhängt. Es ist nicht auszuschließen, dass auf Ebene der Wirtschaftspolitik weitere Maßnahmen beschlossen werden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und somit auch auf die Wirtschaftlichkeit des Handelns der Marktteilnehmer in den betroffenen Wirtschaftsräumen haben können. Ein Ende dieser durch Ungewissheit geprägten Situation ist nicht absehbar.

Wir analysieren laufend die Risikofaktoren und -treiber auf eine etwaige Beeinflussung durch den Russland-Ukraine-Konflikt. Die Auswirkungen sind derzeit noch nicht abschließend abschätzbar:

- » Die Analyse der Spread- und Ausfallrisiken unserer eigenen Wertpapiere hat keine wesentlichen Risikokonzentrationen ergeben.
- » Unser Kreditportfolio besteht weit überwiegend aus privaten Baufinanzierungen. Höhere Risiken konnten bisher nicht beobachtet werden.

IV. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Prognosen, die sich auf die voraussichtliche Entwicklung der PSD Bank RheinNeckarSaar eG für das nächste Geschäftsjahr 2022 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen und Planungsrechnungen getroffen haben.

Wir weisen darauf hin, dass die unseren Ausführungen in den Abschnitten „Voraussichtlicher Geschäftsverlauf und voraussichtliche Lage“ zugrundeliegenden Prognosen auf unseren Einschätzungen vor Eintritt des Russland-Ukraine-Konflikts beruhen. Dies kann dazu führen, dass sich die Annahmen, die unserer Prognoseberechnung zugrunde liegen, nicht als zutreffend erweisen. Wir analysieren laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank und werden unsere Prognosen anpassen, soweit dies erforderlich ist.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Die Prognosen zur Konjunkturerwartung gingen gemäß dem BVR-Kompass 2022 vom Herbst 2021 von einer positiven Entwicklung aus. Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts wurde nach den Einschätzungen der Konjunkturoxperten im Hauptszenario, das von einer zunehmenden Erholung aus der Corona-Krise ausgeht, bei ca. 4,5 Prozent erwartet. Das Wachstum der Kredite für den Wohnungsbau wurde für die genossenschaftliche Finanzgruppe mit 5,9 Prozent erwartet. Der Russland-Ukraine-Konflikt wurde im zugrunde gelegten Hauptszenario noch nicht berücksichtigt.

Voraussichtlicher Geschäftsverlauf und voraussichtliche Lage

Wir planen für das nächste Geschäftsjahr ein Neugeschäftsvolumen im Baufinanzierungsgeschäft von 315 Mio. EUR. Das Kundenkreditwachstum erwarten wir dann in Höhe von ca. 8,6 Prozent. Diese Prognose basiert auch auf der Prämisse eines weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus sowie stabiler Immobilienpreise und rückläufiger Arbeitslosenquoten.

Im Einlagengeschäft gehen wir infolge der durch die Corona-Pandemie nur eingeschränkten Konsummöglichkeiten und hohen Liquiditätshaltung unserer Kunden von einem geringen Wachstum von 3,0 Prozent aus.

Im Dienstleistungsgeschäft erwarten wir einen Ausbau des Wertpapiergeschäfts als renditeorientierte Anlagealternative für unsere Kunden zu nahezu unverzinsten Einlagen. Zudem erwarten wir einen weiteren Ausbau der Geschäftsaktivitäten im neuen Geschäftsfeld Immobilienvermittlung. Im Eigenanlagengeschäft planen wir einen weiteren Ausbau der zinsunabhängigen Anlagen, insbesondere in unser Wohnimmobilienportfolio. Durch die unter der Durchschnittsverzinsung liegenden Neugeschäftskonditionen unserer Kreditangebote erwarten wir trotz eines steigenden Kreditvolumens einen niedrigeren Zinsüberschuss.

Im Provisionsergebnis erwarten wir, durch die Einführung neuer Girokontomodelle sowie neuer Beratungsangebote zur Wertpapieranlage in Fonds die Erträge deutlich steigern zu können.

Die Personalaufwendungen werden sich nach unseren Planungen im nächsten Geschäftsjahr gering vermindern. Das höhere Geschäftsvolumen wird bei den Sachaufwendungen zu höheren Aufwendungen für Beiträge zu den Sicherungssystemen und höheren IT-Kosten führen. Die erforderliche Neuvereinbarung der AGBs mit allen unseren Kunden aufgrund des BGH-Urteils vom 27. April 2021 wurde in der Budgetplanung berücksichtigt. Aufgrund unserer Anlagestrategie im Eigengeschäft sowie unserer risikoorientierten Kreditstrategie gehen wir davon aus, dass keine nennenswerten ungeplanten Abschreibungen auf unsere Wertpapierbestände und Kundenkredite erforderlich werden.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist aufgrund unserer Liquiditätssteuerung sowie ausreichend zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmöglichkeiten bei unserer Zentralbank und am Interbankenmarkt auch im nächsten Geschäftsjahr nicht zu rechnen. Zur Verbreiterung unserer Refinanzierungsmöglichkeiten planen wir den weiteren Ausbau unseres Portfolios an institutionellen Einlegern um 60 Mio. EUR.

Wesentliche Investitionen sind derzeit nicht geplant.

Nach unseren Planungsrechnungen erwarten wir eine weitere Stärkung unserer Eigenmittel durch die voraussichtliche Dotierung der Rücklagen aus dem Jahresergebnis 2021 sowie die Zeichnung von Geschäftsguthaben durch unsere Mitglieder. Wir erwarten für das nächste Geschäftsjahr eine Gesamtkapitalquote von 15,50 Prozent.

Wir gehen davon aus, dass die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen aus CRR und KWG sowie die im Januar 2022 angekündigten zusätzlichen Kapitalanforderungen eingehalten werden können.

Erwartete Auswirkungen auf unsere bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen und Annahmen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2022 die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren (vgl. Definition im Abschnitt II.2):

- » Das Kundenkreditwachstum planen wir bei einem Baufinanzierungsneugeschäftsvolumen von 315 Mio. EUR in Höhe von 8,6 Prozent.
- » Das Betriebsergebnis vor Steuern planen wir mit 0,39 Prozent.

Gesamtaussage

Für das nächste Geschäftsjahr rechnen wir mit einem Betriebsergebnis vor Steuern von 0,39 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme (vgl. Definition im Abschnitt II.2). Im Kundenkreditgeschäft erwarten wir eine deutliche Steigerung der Kredite um 8,6 Prozent.

Die Beherrschung und Begrenzung der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise liegen unseren Planungen zugrunde.

Am 24. Februar 2022 hat Russland einen Angriffskrieg gegen die Ukraine begonnen. Aufgrund der derzeit nur begrenzten Auswirkungen auf unsere Geschäftsaktivitäten und unsere Wertpapierbestände gehen wir derzeit nicht von einer Notwendigkeit zur Anpassung unserer Planungen aus. Beide Annahmen können sich als nicht zutreffend erweisen. Wir analysieren laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank und werden unsere Prognosen korrigieren, soweit dies erforderlich ist.

Risiken

Wesentliche Risiken sehen wir in einer weiteren Eskalation des Russland-Ukraine-Konflikts (vgl. Abschnitt „Gesamtaussage“) mit derzeit nicht absehbaren Folgen für die Energieversorgung, die wirtschaftliche Entwicklung sowie die Sicherheitslage in Deutschland.

Weitere wesentliche Risiken für die Ertragslage bestehen im kommenden Jahr bei einer Verschärfung der Corona-Krise durch z. B. auftretende Mutationen, die zu stärkeren wirtschaftshemmenden Gegenmaßnahmen führen könnten.

Beide Faktoren könnten zu einer rückläufigen Geschäftsentwicklung im Kredit- und Wertpapiergeschäft und einem Anstieg der Kreditrisiken führen. Ebenso könnte die Wertentwicklung und Ertragskraft unserer Eigenanlagen negativ beeinflusst werden.

Chancen

Wesentliche Chancen für die Ertragslage und den voraussichtlichen Geschäftsverlauf bestehen im nächsten Geschäftsjahr insbesondere, wenn sich entgegen unserer Planungsannahmen die Zinssätze an den Geld- und Kapitalmärkten durchgängig in den positiven Bereich entwickeln würden. Das Einlagengeschäft könnte dann wieder profitabel gestaltet werden.

Wesentliche Chancen können sich zudem aus einer Stabilisierung der Börsenentwicklung, z. B. aus einer schnellen Beilegung des Russland-Ukraine-Konflikts ergeben, die zu höheren Fondsvermittlungen als prognostiziert führen könnte.

V. Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Stuttgart, 18. März 2022

PSD Bank RheinNeckarSaar eG

Der Vorstand

Stefan Bender

Matthias Brändle

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Dies umfasste auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG. Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse.

Der vorliegende Jahresabschluss 2021 mit Lagebericht wurde vom Verband der PSD Banken e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2021 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Stuttgart, 3. Mai 2022

Linus Maier

(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Impressum

Herausgeber: PSD Bank RheinNeckarSaar eG | **Verantwortlich für den Inhalt:** Stefan Bender, Vorstandsvorsitzender, Matthias Brändle, Vorstandsmitglied

Redaktion: Tugce Üstün, Marketing & Branding | **Realisation und Druck:** repa druck, Saarbrücken

PSD Bank RheinNeckarSaar eG
70369 Stuttgart

Servicenummer

Tel. 0711.90050-3500
Fax 0711.90050-50505

Internet

psd-rns.de

E-Mail

info@psd-rns.de

Geschäftsstellen

Stuttgart

Deckerstr. 37-39 · 70372 Stuttgart

Freiburg

Basler Str. 64-66 · 79100 Freiburg

Saarbrücken

Bahnhofstr. 68 · 66111 Saarbrücken

Social Media



PSD Bank
RheinNeckarSaar eG